

CRASH-TEST

Europäische Aktienfonds



FOTO: GETTY IMAGES

Präsentation des Luxus-Labels Prada auf der Modenschau in Mailand: Der italienische Konzern will seinen jüngsten Erfolg fortsetzen und künftig kräftig wachsen

Die alte Dame Europa schwächelt – vornehm ausgedrückt. Und dennoch strotzen einige Unternehmen des Kontinents nur so vor Kraft. DAS INVESTMENT zeigt, welche Fonds diese Energie in den vergangenen Jahren am besten eingefangen haben

→ | **29-41-45.** Drei Zahlen, die Patrizio Bertelli ziemlich stolz machen dürften. Denn unter seiner Regie steigerte der italienische Mode- und Luxusgüterkonzern Prada 2012 den Umsatz um 29 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro. Der Gewinn pro Aktie stieg um 41 Prozent von 17 auf 24 Cent. Noch besser lief es beim Jahresgewinn: Der kletterte um knapp 45 Prozent auf 625 Millionen Euro. Für das Unternehmen war 2012 damit ein dreifaches Rekordjahr.

Auf dem Erreichten will sich Bertelli nicht ausruhen. Bereits im vergangenen Jahr hat Prada 78 neue in Eigenregie geführte Läden eröffnet. Laut Bertelli sind die Geschäfte Grundlage für weiteres Wachstum und bei Weitem nicht das Ende der Expansionsstrategie. So will er unter anderem die Präsenz von Prada in Russland, im Nahen Osten und in Lateinamerika weiter ausbauen.

Aktionäre wie Franz Weis dürfte das freuen. In beiden von ihm gema-

nagten Aktienfonds Comgest Growth Europe (WKN: 631 025) und Spängler Quality Growth Europe (973 098) hält er Anteilsscheine des italienischen Unternehmens. „Bei Prada überzeugt uns die Kombination aus sehr starker Luxusmarke und der geringen Durchdringung der Schwellenmärkte mit eigenen Geschäften. Das nachzuholen ist die richtige Strategie. Konkurrenten wie Tod's und LVMH haben es vorgemacht“, so der Fondsmanager.

Europas Beste

Die Aktie von Prada ist exemplarisch für den von Weis verfolgten Investmentstil. Vor Wachstumskraft nur so strotzen sollen die Unternehmen. Und gleichzeitig eine europäische DNA haben. In den vergangenen Jahren war diese Strategie sehr erfolgreich. Das zeigt der aktuelle Crash-Test von DAS INVESTMENT zum Thema europäische Aktienfonds: Unter 290 einbezogenen Angeboten belegen die beiden von Franz Weis gemanagten Fonds mit 230 beziehungsweise 204 Punkten den ersten und den dritten Platz. Mit 212 Punkten dazwischengeschoben hat sich mit dem Franklin European Growth Fund (602 744) ein Fonds, der ebenfalls auf Wachstumstitel setzt.

Kein Zufall. „Wachstumstitel waren in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich, weil sie es in der globalen Finanzmarktkrise geschafft haben, sich vom Gesamtmarkt abzukoppeln“, so Weis. Speziell Europa sei voll von Unternehmen mit Qualitätswachstum. Dass der Manager bei der Auswahl solcher Konzerne ein gutes Händchen hat, zeigt das Portfolio des Comgest Growth Europe. Während dort der Gewinn pro Aktie im Zeitraum 2008 bis 2012 um durchschnittlich 30 Prozent gestiegen ist, fiel er beim Vergleichsindex MSCI Europe um 50 Prozent.

Ähnlich argumentiert auch Michael Clements, Manager des zweitplatzierten Franklin-Templeton-Fonds. Entscheidend sei nicht der breite Markt, sondern das Geschäftsmodell von Unternehmen: „Auch im Fall einer gedämpften Konjunkturerholung in Europa bleiben Unternehmen mit starken Bilanzen und einem Geschäftsmodell mit klarem Wettbewerbsvorteil erste Wahl.“

Crash, Crash, Crash: So weit das Auge blickt

Der Crash-Test von DAS INVESTMENT sollte im Idealfall spitze sein und unseren Lesern gefallen. Aber es gibt auch andere Spitzen-Crashes. Berühmtes Beispiel ist natürlich der schwarze Freitag aus dem Jahr 1929.



► Börsencrash

Der Schwarze Freitag (25. Oktober 1929) steht symbolisch für die größte Panikwoche der Wall Street. Der Dow Jones verlor rund 30 Prozent seiner Punkte. Vernichtet wurden rund 50 Milliarden US-Dollar (heutzutage über 600 Milliarden Dollar).



► Massenkarambolage

Im Oktober 1990 ereignet sich der größte Autounfall in der deutschen Geschichte auf der A9 bei Münchenberg. 170 Autos fuhren bei dichtem Nebel aufeinander auf. Dabei starben zehn Menschen. Der Sachschaden betrug fast 2 Millionen Euro.



► Größter Materie-Crash

Russland hat in den vergangenen zehn Jahren die sogenannte Mutter aller Bomben entwickelt. Ihre Explosionskraft entspricht 44 Tonnen des Sprengstoffs TNT; damit ist sie die größte konventionelle Bombe. Der Wirkkreis beträgt rund 300 Meter.



► Der Crashtest-Dummy

Die Unfallforschung versucht, Todesfällen und Verletzungen vorzubeugen. Dafür werden Verkehrsunfälle mit sogenannten Dummies (englisch für Attrappe) simuliert. Das Ganze ist aber teuer. Ein ausgerüsteter Dummy kostet etwa 150.000 Euro.

FOTOS: FOTOLIA, PEXELO, ISTOCK

Nicht vernachlässigen dürfe man aber den Preis, zu dem man die Unternehmen kauft. Vermehrt müsse man auf die Bewertung von Konzernen achten. Clements: „Viele Qualitätsunternehmen, gerade aus dem Konsumbereich, sind bereits recht teuer geworden.“

Über den Tellerrand

Was macht viele europäische Unternehmen so erfolgreich? „Im Gegensatz zu den USA haben sie nie von einem sehr großen und einheitlichen Binnenmarkt profitiert. Entsprechend früh mussten sie sich über die eigenen Landesgrenzen hinweg entwickeln, um weiter wachsen zu können“, erklärt Weis. Andere Kulturen und Marktstrukturen zu kennen sei oft ein gutes Sprungbrett für den Erfolg auf anderen Kontinenten. „Hinzu kommt die Fähigkeit, Fachkräfte aus dem Ausland in das eigene Unternehmen einzubinden“, ergänzt Clements. Ein weiterer Vorteil europäischer Unternehmenskultur ist aus seiner Sicht die häufige Bereitschaft, Investitionen

mit einem längeren Zeithorizont in Angriff zu nehmen.

Unternehmen, auf die diese Beschreibungen zutreffen, findet Clements viele. Erst jüngst hat er beispielsweise die Gewichtung von Dignity im Fonds auf knapp 5 Prozent erhöht. Das Unternehmen ist Marktführer beim Betreiben von Krematorien und insgesamt das zweitgrößte Bestattungsunternehmen Großbritanniens. Als Marktführer besitzt es Preismacht, was in der Regel zu guten Margen führt. Auch sind die Eintrittskosten für weitere Marktteilnehmer im Bestattungsgewerbe recht hoch. Weitere Konkurrenz ist also nicht zu erwarten. Überhaupt sind britische Unternehmen im Clements' Portfolio stark vertreten. Deren Anteil im Fonds beträgt 41 Prozent und damit 7 Prozentpunkte mehr als im Vergleichsindex MSCI Europe. Deutsche Firmen indes sind mit nur knapp 5 statt 13 Prozent stark untergewichtet.

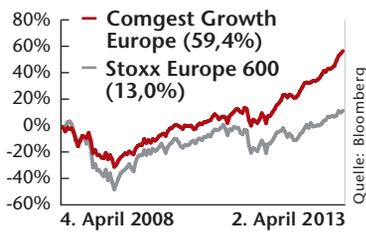
Comgest-Manager Weis gewichtet Deutschland dagegen in seinen |→



Franz Weis verwaltet die beiden Fonds Comgest Growth Europe und Spängler Quality Growth Europe nach der gleichen Investmentstrategie. Nur das verschiedene Alter der Fonds führt zu abweichenden Gewichtungen

Comgest Growth Europe

Auflegung: 25. April 2000



Top-3-Branchen (in Prozent)

Konsum	35,3	<div style="width: 35.3%;"></div>
Gesundheit	18,2	<div style="width: 18.2%;"></div>
Technologie	17,1	<div style="width: 17.1%;"></div>

Spängler Quality Growth Europe

Auflegung: 19. Dezember 1989



Top-3-Branchen (in Prozent)

Konsum	40,2	<div style="width: 40.2%;"></div>
Technologie	20,9	<div style="width: 20.9%;"></div>
Gesundheit	13,3	<div style="width: 13.3%;"></div>

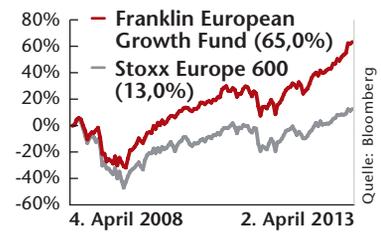
► Ihre Fragen an Franz Weis: fragen@dasinvestment.com



Michael Clements managt den Franklin-Templeton-Fonds seit Dezember 2008

Franklin European Growth Fund

Auflegung: 29. Dezember 2000



Top-3-Branchen (in Prozent)

Konsum	43,9	<div style="width: 43.9%;"></div>
Finanzen	22,7	<div style="width: 22.7%;"></div>
Industrie	19,4	<div style="width: 19.4%;"></div>

► Ihre Fragen an Michael Clements: fragen@dasinvestment.com

beiden Fonds leicht über. Derzeitiger Favorit des gebürtigen Passauers ist jedoch Frankreich. Dort ist er mit fast 30 Prozent nahezu doppelt so hoch gewichtet wie der Index. Unter den Branchen bevorzugt er Konsumtitel wie Prada und insbesondere Technologie-Titel (siehe Kasten oben).

Blick in die Zukunft

Top-Position ist mit 6,7 Prozent das deutsche Software-Unternehmen SAP. Jüngst ins Portfolio genommen hat Weis

den britischen Chip-Hersteller ARM. „Dank seiner monopolartigen Stellung bei energiesparenden Mikroprozessoren von Mobilfunkgeräten dürfte das Unternehmen auch von den künftigen Entwicklungen bei Tablets und Smartphones stark profitieren“, so der Comgest-Manager. Prada gehört zwar in seinen Fonds noch nicht zu den Top-Positionen. Weis hat die Aktie aber auch erst vor Kurzem aufgenommen. Trotz des Rekordjahres 2012 nämlich sieht er die besten Jahre des Unternehmens erst noch kommen.

| Ansgar Neisius

Kraftprotze aus Europa

Gleich zwei der besten europäischen Aktienfonds verwaltet Franz Weis: den im Crash-Test erstplatzierten Comgest Growth Europe und den drittplatzierten Spängler Quality Growth Europe. Dazwischengeschoben hat sich der Franklin European Growth Fund. Auffällig ist, dass alle drei dem Growth-Stil folgen. Der IVI European Fund ist der beste in der Kategorie Rating, während der HSBC-Fonds die Rubrik Stresstest gewinnt.

Rang / Fondsname	WKN	Punkte				Vol. in Mio. Euro	Max. Verlust in %
		Performance	Stresstest	Rating	Gesamt		
1 Comgest Growth Europe	631 025	70	88	72	230	784	30,8
2 Franklin European Growth Fund	602 744	82	60	70	212	436	37,2
3 Spängler Quality Growth Europe	973 098	78	56	70	204	134	33,4
15 IVI European Fund	A0J DWF	49	0	87	136	531	44,1
31 HSBC Trinkaus Alpha Screen	A0J DCJ	-5	98	0	93	186	23,3

Stichtag: 2. April 2013

Quelle: FWW

Worauf es im Crash-Test ankommt

- **Performance-Vergleich:** Hier geht es darum, über verschiedene Zeiträume besser abzuschneiden als der Gruppendurchschnitt
- Im **Stresstest** punkten jene Fonds, die wenig schwanken und die Verluste auch in extremen Turbulenzen moderat halten
- Der **Rating-Vergleich** bündelt die Noten der führenden Rating-Agenturen
- Die Ermittlung des **Gesamtsiegers:** In jedem Einzelwettbewerb kann ein Fonds maximal 100 Punkte erreichen. Für die Gesamtwertung werden die Ergebnisse der Einzelwertungen addiert, sodass insgesamt 300 Punkte zu vergeben sind. Gesamtsieger des Crash-Tests ist jener Fonds, der dieser Zahl am nächsten kommt.

Details zum Bewertungsverfahren: www.dasinvestment.com/crashtest-infos